

Arader Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Table with subscription rates for different periods and delivery methods.

Insertions-Preise:

Die 6-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Er erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redaktions- und Administrations-Bureau:

Sauptplatz, im Dinkler'schen Neugebäude, 1. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen ebenfalls die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Wollzeile Nr. 9), Komberg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Bielefeld, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schulz & Comp. in Leipzig und A. Oppelt in Wien.

Organ des Arader Lloyd.

Notirungen der Pester Börse.

Table of stock market prices for various companies and securities in Pest.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial stock prices.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of railway routes and schedules.

Schluss-Course der Wiener Börse

Table of closing market prices for the Vienna stock exchange.

Telegraphirter Cours der Staatspapiere in Wien.

Table of telegraphed prices for government securities in Vienna.

Protocollirte Preis-Notirungen der Arader Lloyd-Gesellschaft

Table of official price quotations for various goods.

Stettin, 10. August (Kandshoff & Hejdel.)

Text report from Stettin regarding market conditions and prices.

Witterung früh und abends kühl, Mittags heiter und warm.

Table of weather and market conditions.

Wien, 12. August. An der heutigen Börse...

Text report from Vienna regarding the stock market and exchange rates.

Privat-Telegramm der Arader Lloyd-Gesellschaft.

Private telegram messages from the Arader Lloyd company.

Wien, 12. August. (Pester Börse und Kornhalle.)

Text report from Vienna regarding the stock market and grain prices.

Araden.

Local news and announcements from Arad.

Stettin, 10. August (Kandshoff & Hejdel.)

Additional text report from Stettin.

Araden. (681-23)

Stettin, 10. August (Kandshoff & Hejdel.)

Stettin, 10. August (Kandshoff & Hejdel.)

Main text report from Stettin regarding market conditions and prices.

Wien, 12. August.

Additional text report from Vienna.

Wien, 12. August.

Aus Triest werden neuerliche und sehr bedeutende Unruhen gemeldet, welche dort gestern aus Anlaß der Vornahme der Conscriptio...

Nach der „Presse“ wird ein legislativer Act vorbereitet und wurde die aus Mitgliedern der verschiedenen Ministerien zusammenge-

Die „Wegz.“ ist überzeugt, die Frage wegen der Militärgrenze werde ohne tiefer gehende Conflict ihre Lösung finden.

Wie die „N. Fr. Pr.“ vernimmt, ist in der jüngsten Zeit eine Deputation aus der croatisch-slavonischen Militärgrenze in Wien eingetroffen...

Der Pariser „Siecle“ begleitet den jüngsten zwischen Berlin und Wien ausgeprochenen Streit mit folgenden Bemerkungen:

Die deutsche Nationalität, das ist das große Schlachtopfer des dynastischen und militärischen Preussens. Mit seiner erdrückenden Last erhält sich dieses beständig im Sattel.

Die Hauptbeschwerde der Berliner Diplomaten ist, daß Herr v. Beust spricht, daß er mit dem herkömmlichen feierlichen Geheimniß über die großen und kleinen Intriguen der Staatscabinete...

Der österreichische Kanzler sagt nicht Alles; aber schon, was er sagt, findet der Bundeskanzler sehr schlimm, und ist das nicht auch ein ganz vernünftiger Brauch, der sich in die Regierungspraxis einzuführen droht?

Der österreichische Kanzler sagt nicht Alles; aber schon, was er sagt, findet der Bundeskanzler sehr schlimm, und ist das nicht auch ein ganz vernünftiger Brauch, der sich in die Regierungspraxis einzuführen droht?

Herr von Beust hat diese gefährlichen Abhang betreten und Herr von Bismarck will ihm nicht darauf folgen; er hat das kürzlich vor dem Bundesparlament, welches die Veröffentlichung der diplomatischen Actenstücke verlangt, sehr deutlich ausgesprochen.

Wie aus Paris telegrafirt wird, ist der Zustand des französischen Kriegsministers, Marschall Niel, hoffnungslos. Die Kaiserin hat den Marschall vorgestern besucht.

Die Commission des Senats, welche mit der Prüfung des Reform-Entwurfes beschäftigt ist, wird mit ihrer Arbeit nicht sobald fertig sein, und da am 23. d. die Generalräthe zusammenzutreten sollen, an denen ein großer Theil des Senates sich betheiligen muß, so werden entweder diese oder die Beratungen des Senates auf ein paar Wochen vertagt werden müssen.

Das „Movimento“ von Genua veröffentlicht folgenden Brief Garibaldi's:

Caprea, 3. August 1869.

„Theurer Varrisi! Die Ehrenhaften, italienische Berühmtheiten in jeder Richtung, treten, im Innersten ihrer tugendhaften Seelen gebeugt und gebrochen, von dem elken Schauplatze dieser entwürdigenden, corrupten und corruptirenden Comödie der modernen Lucullus und Sardanapals ab, die aus blöder Sorge für

ihren Bauch diese Bonapartistische Unter-Präfatur errichtet haben, welche sie schamlos einig, frei und unabhängig nennen.

Sie sind dahin; Cattaneo, der berühmte National-Economist der Philosophie, der Held der glorreichsten lombardischen Epoche; Dossi, die Menschwerdung jeder Bürgerthugend, der größte unserer Tribunen, und auch die edle Laura Mancini, das Engelherz, bekümmert, mit enttäuschter Hoffnung über die Schmach und Schande, in die sie das unglückliche Vaterland versallen sieht für das, sie mit ihrem hohen poetischen Geiste die Größe, Freiheit und Achtung vor der Welt geweis sagt hatte.

Sie gehen aus der Welt, und wer da bleibt, liegt in der dumpfen erstickenden Luft tiefer Kerker, weil er den Diebstahl und Meuchelmord und die italienische Schmach nicht ertragen und dulden wollte. Canzio, Mosto, Bivaldi, Pasqua und ihre Lebensgefährten; das prächtige Figurien wird sich mit Stolz erinnern, daß es sie zu seinen besten und tapfersten Söhnen zählen darf. Und wenn die Sclaven des süblichen Italiens von dem Falle eines Stammes ihrer Tyrannen sprechen werden, werden sie nach ihren muthigen Despreiren verlangen, die heute auf das Lager von Räubern gebettet sind, weil man in dieser Unter-Präfatur von Räubern und Mördern mit dem Hute in der Hand sprechen muß. Addio, für immer Cuer

G. Garibaldi.

Aus Spanien wird gemeldet, daß bei Priora (Provinz Leon) 120, von einem gewissen Balazategui angeführten Carlissen von den regulären Truppen in die Flucht geschlagen worden seien. Balazategui selbst ist erschossen worden.

Den Pariser Blättern wird aus Bukarest folgendes telegrafirt: Die österreichische Regierung hat die von der rumänischen Regierung wegen Gebietsverletzung im Districte von Buzeo durch eine Bande gestellte Genugthuungsforderung noch nicht beantwortet.

Der neueste Conflict

Der europäische Frieden ist, wie man von allen Seiten versichern hört, vor jeder Störung gesichert; aber Conflict gibt es fort und fort die schwere Menge; die Diplomaten können gar nicht zur Ruhe kommen. Wo man hinschauen mag, möchten sich zwei oder mehr gerne in die Haare fahren; mit einigen kräftigen Beschwörungsnoten hilft die Diplomatie regelmäßig ab und der Conflict wird für „beigelegt“ erklärt, eine neue Rettung des Weltfriedens steht zu verzeichnen; wenn man näher zusieht, schießt sich eben einer oder fühlen sich beide streitende Theile vorläufig noch zu schwach und warten einfach bessere Zeiten ab; das Ausschlagen ist aus Opportunitätsgründen aufgeschoben; der Keim der Zwietracht liegt nach wie vor unberührt von den noch so energischen „Noten“ in den Verhältnissen oder Persönlichkeiten. Der neueste Conflict, den wir zu verzeichnen haben, der türki-egyptische nämlich, wird voraussichtlich genau denselben Verlauf nehmen. Den Bemühungen der europäischen Mächte, denen im Augenblick eine Conflagration im Oriente, in die sie nolens volens mit einbezogen würden, sehr unangenehm wäre, wird es zweifelsohne gelingen, die drohend zugespitzten Verhältnisse zwischen der schwachen Pforte und ihrem noch nicht hinlänglich gerüsteten Vasallen jülicher zu gestalten, d. h. den sofortigen Ausbruch von Feindseligkeiten hintanzuhalten; den Rebhieb gründlich von seinen ehrgeligen Plänen zurückzubringen und ihm die Unabhängigkeitsgelüste zu vertreiben, — ein solches Wunder kann man von der Diplomatie der ganzen Welt zusammengenommen nicht verlangen.

Die nächste Veranlassung zum offenen Entbrennen des insgeheim schon lange glimmenden Zündstoffes gab des Vicekönigs Reise an die europäischen Höfe, die von Anbeginn an Seitens der Pforte mit eiferfüchtiger Sorge und unerbittlichem Grimm überwacht wurde. Der türkische Moniteur, die „Turquie“ gab zu wiederholtenmalen den Besorgnissen und dem Aerger der Pforte lebhaften Ausdruck. Gerüchte über Unterhandlungen hochpolitischer Natur wurden lautbar, über Anleihenprojecte, Rüstungen. Obne dies hatte schon früher die Zurückziehung der ägyptischen Truppen von Creta böses Blut gemacht. Die Pforte antwortete damit, daß sie des Vicekönigs erbittertsten Feind, dessen eigenen Bruder, Fazl Pascha zum Minister ernannte. Fazl Pascha ist Ismail Pascha's böses Princip; es ist offenkundig, daß alle seine Bemühungen darauf hinauslaufen, den Vicekönig zur Empörung zu treiben, um als dessen Nachfolger seine zerütteten Finanzen in Ordnung zu bringen. Ismail Pascha wußte die Bedeutung dieses Schrittes wohl zu würdigen; er hatte sich früher bereit erklärt, persönlich in Constantinopel zu erscheinen und seiner Ergebenheit Ausdruck zu verleihen; auf die Nachricht von der Erhebung seines Bruders hin ging er direct nach Alexandrien und erklärte, so lange Mustafa Fazl Pascha im Rathe des Sultans sitze, vor diesem nicht erscheinen zu wollen. Die Pforte droht nunmehr mit der Zurückziehung des Ferman's vom 1. Juni 1841, d. h. mit der Absehung des Vicekönigs, — und die Vertreter Englands, Frankreichs und Russlands sind, den neuesten Nachrichten zufolge, vollauf damit beschäftigt, das Vermittlungswerk zwischen der Pforte und ihrem Vasallen zu Stande zu bringen.

Der Ferman vom 1. Juni 1841 war das einzige Resultat des Unabhängigkeitkampfes von 1839. Nach dem Siege von Nisib (am 24. Juni 1839) und dem Uebergange der türkischen Flotte zur ägyptischen (5. Juli) konnte Mehemed Ali wohl ein glänzendes Resultat seiner Erhebung voraussehen; aber die Großmächte intervenirten zu Gunsten der Türkei, ein englisch-österreichisch-türkisches Geschwader erschien an der syrischen Küste und begann die festen Plätze zu beschießen Frankreich, auf dessen Hilfe er fest gebaut, zog sich zurück, — und so mußte sich Mehemed Ali mit dem Ferman von 1841 begnügen, der ihm die erbliche Statthaltertschaft Egyptens brachte, ihn aber zugleich als Vasall der Pforte unterordnete, zur Zahlung eines jährlichen Tributes verhielt, die allgemeinen Befehle der Türkei anzuerkennen zwang und ihm jede eigenmächtige Vernehmung seiner Armee verwehrte, ja sogar dem Sultan das Recht vorbehielt, die höheren Officiere der Armee zu betätigen. Eine Verletzung dieses Ferman's konnte die Absehung des Vicekönigs nach sich ziehen. — In der neuesten Haltung Ismail Pascha's findet nun die Pforte Gründe genug, diese Absehung zu vollziehen und hat die Drohung auch bereits ausgesprochen. In ihrer leicht erklärlichen Gereiztheit hat sie aber die Rechnung ohne den Wirth, d. h. ohne die Großmächte gemacht, die zwar durchaus nicht geneigt sein dürften, allenfallsige Losreisungsverträge Ismail Pascha's zu protegieren, aber ebensovienig eine Gefährdung des Friedens durch ein übereilt feindseliges Vorgehen der türkischen Regierung zugeben wollen. Die Privile-

gien, welche der Ferman von 1841 dem Vicekönig gewährt, sind ein Theil des durch die Vermittlung der Großmächte zu Stande gekommenen Uebereinkommens; er dürfte wohl kaum zurückgezogen werden können ohne Einverständnis eben dieser Mächte, — und bevor sich diese zu einem solchen Schritt verließen, werden sie sicherlich alles aufbieten, den Conflict „beizulegen.“ An dem vorläufigen Gelingen dieser Bemühungen aber ist, wie erwähnt, nicht zu zweifeln. Die Pforte ist nicht so stark, um einen Entscheidungskampf, so lange er vermeiden werden kann, herauszufordern; der Vicekönig hinwiederum, dessen Anleihenproject (sechzig Millionen bei Oppenheim) ohnedies fehlgeschlagen und der kaum noch vollständig gerüstet sein dürfte, wird sich zu gebulden wissen. Die Bemühungen der Diplomatie werden also wohl den gewünschten Erfolg haben, d. h. es wird ein munter Fleck, den die letzte Zeit bloßgelegt, wieder sorgfältig verhüllt werden; die Pforte schießt sich mit einigen Localitätsverletzungen zufrieden; der Vicekönig fährt in seinem großartigen Civilisations- und geheimen Rüstungswerke fort, bis er die Stunde gekommen wähnt, in der er, — trotz aller Versicherungen und aller Noten, — als Mehemed Ali's Testamentvollstrecker vor aller Welt auftreten kann.

Zur Recrutierung.

(Fortsetzung.)

IV. Deckung der Recruten- und Ersatzreserve-Contingente.

Sobald das Ergebnis der Conscriptio hierorts, rücksichtlich beim Commissariat in Klausenburg und Landes-Regierung in Agram bekannt sein wird, erfolgt die Abreparation der Contingente für jeden Stellungsbezirk, und wird der Jurisdiction mit besonderem Erlasse der gedachten Stellen bekannt gegeben werden; sodann ist 1. Die Ziffer der auf das vorjährige Recrutencontingent eines Stellungsbezirktes etwa vorgemerkten Rückstände und Erfolge, oder der Guthabungen, sofern dieselben bei der heurigen Stellung zur Geltung gelangen, im Einvernehmen mit dem Ergänzungs-Bezirks-Commando festzustellen und hiernach die Zahl der zu stellenden Recruten zu ermitteln.

2. Das Recruten-Contingent wird gedeckt: a) Durch die Einzureihenden der in der Abtheilung A der Stellungsliste (Beil. I. der Circular-Verordnung vom 6. Juli l. J., Zahl 16,300) verzeichneten, von Amtswegen vorgeführten Wehrpflichtigen;

b) durch die zur Einreihung geeignet erkannten Nachzustellenden, sofern sie zur Einreihung in das stehende Heer (Kriegsmarine) bestimmt sind (diese kommen nach Abtheilung A in den leer gelassenen Raum der Stellungsliste zu verzeichnen); dann

c) soweit es zur Ausbringung des Recruten-Contingentes erforderlich ist, durch die aus den aufgerufenen fünf Altersklassen zur Einreihung geeignet erkannten Stellungspflichtigen.

Die Losnummer desjenigen Stellungspflichtigen einer der zu c) bezeichneten Altersklasse, welcher in der Reihenfolge auf das gedeckte Recrutencontingent zuletzt gestellt wurde, bildet die Abschlußnummer des Recrutencontingentes.

3. Die Deckung des Ersatzreserve-Contingentes erfolgt: Durch die Eintheilung der nach der Abschlußnummer des Recruten-Contingentes, nach der Reihe der Altersklassen und des Lebens folgenden, zur Einreihung geeignet erkannten Stellungs-

pflichtigen. Die Losnummer desjenigen Stellungspflichtigen der hier bezeichneten, welcher auf das gedeckte Ersatzreserve-Contingent zuletzt eingetheilt wurde, bildet die Abschlußnummer des Ersatzreserve-Contingentes.

4. Alle nach der Abschlußnummer des Ersatzreserve-Contingentes noch verzeichneten und zur Einreihung geeigneten Stellungs-

pflichtigen sind in die Landwehr einzureihen. 5. Sollte der Fall eintreten, daß die Heranziehung der im Punkte 3 Bezeichneten für die Ersatzreserve aus was immer für einem Grund nicht erforderlich ist, so sind die nach der Abschlußnummer des Recruten-Contingentes stehenden Stellungs-

pflichtigen bis zur höchsten Losnummer der fünften Altersklasse in die Landwehr einzureihen. 6. Findet es sich, daß zur Deckung des Recruten-Contingentes eine Abstellung aus der zu 2 c) bezeichneten Kategorie nicht erforderlich ist, so beginnt die Eintheilung in die Ersatzreserve nach 3 oder in dem zu 5 bezeichneten Falle, die Einreihung in die Landwehr mit der Losnummer 1 der ersten Altersklasse.

7. Vor gänzlicher Ausbringung des Recruten- oder auch des Ersatzreserve-Contingentes darf, etwa in der Erwartung, daß das betreffende Contingent ohnehin in Kürze durch rückkehrende Abwesende, Ueberprüfte u. s. w. vollständig ergänzt werde, zur Deckung des Ersatzreserve-Contingentes, beziehungsweise zur Einreihung in die Landwehr nicht geschritten werden.

Ueber die truppeneigene Eintheilung der auf das Recruten-Contingent einzureihenden Stellungspflichtigen wird bemerkt:

1. Der Ergänzungs-Bezirks-Commandant entscheidet mit Rücksicht auf das militärische Gutachten und bezüglich der zur Kriegsmarine einzureihenden Recruten eventuell im Einvernehmen mit dem Marine-Officier, dann nach Maßgabe der aufzubringenden Contingente der beschriebenen Truppen und Anstalten, zu welcher Waffengattung ein auf das Recruten-Contingent einzureihender Stellungs-

pflichtiger nach den diesfalls bestehenden Vorschriften zu affectiren sei. Ueberdies hat der Ergänzungsbezirks-Commandant bei der Eintheilung der intelligenteren Stellungs-

pflichtigen und Bertheilung der Musik- und Professionstunbdigen, wenn er in dieser Richtung specielle Weisungen der vorgelegten Ergänzungsbezirks-Commandanten erhält, nach dem Verhältnisse der Stärke der einzelnen Contingente und des Bedürfnisses vorzugehen.

2. Den allenfalls vorkommenden Wünschen der auf das Recruten-Contingent entfallenden Stellungs-

pflichtigen bezüglich ihrer Eintheilung ist thunlichst zu willfahren, wenn es sich mit der zweckmäßigen Bertheilung des Recruten-Contingentes und mit den Interessen des Dienstes überhaupt vereinbaren läßt, und solchen Wünschen nicht etwa unstatthafte Motive zu Grunde liegen.

Die Recruten sind zu den aus den Contingenten der ungarischen Krone sich ergänzenden Truppentypen zu affectiren.

Eine Ausnahme findet rücksichtlich der zur Marine- und Sanitätstruppe zu Affectirenden statt.

Für die gegenwärtige Uebergangsperiode zur ausschließlichen Ergänzung der ungarischen Artillerie-Regimenter Nr. 3, 8 und 12, dann der ungarischen Festungs-Artillerie-Bataillone Nr. 1, 5 und 12 aus den Ländern der ungarischen Krone werden mehrere Ergänzungsbezirke der anderen Hälfte der Monarchie ausnahmsweise die erforderliche Aushilfe an Bedienungskanonen, jedoch keinesfalls über Ein Drittel des Bedarfs, an die ungarischen Artillerie-Regimenter und Bataillone leisten; wogegen eine gleiche Anzahl zu Fahnanonieren geeigneter Recruten aus den Ergänzungsbezirken der ungarischen Krone ausgleichsweise an die nicht ungarischen Artillerie-Regimenter abzugeben sein wird.

3. Die waffenweise Eintheilung der in die Ersatzreserve fallenden Stellungs-

pflichtigen steht dem Heeres-Ergänzungsbezirks-Commandanten zu; dieser hat sich, gleichviel, ob dieselben zeitlich oder bleibend eingetheilt sind, auf die Bezeichnung für die a) Linien-Infanterie, b) Jäger, c) Kriegsmarine zu beschränken. Zur Kriegsmarine sind nur die mit Schiffsahrt und Fischerei sich beschäftigenden Ersatzreservisten vorzumerken.

gewährt, sind
achte zu Stande
um zurückgezogen
Mächte, — und
den, werden sie
" An dem vor-
erwähnt, nicht
n Entscheidungs-
aufzuredern; der
chzig Millionen
kaum noch voll-
wissen. Die Be-
gewünschten Er-
die letzte Zeit
Pforte gibt sich
Bicentig fährt
Nüftungsweite
er er, — trotz
gemed All's Te-

4. Die in die Landwehr Einzureichenden sind zu jenem Landwehr-Bataillon oder Escadron einzuteilen, in deren Bereich der betreffende Stellungsbezirk liegt.
Die diesfällige Entscheidung kommt dem bei der Stellung anzuwendenden Landwehrmajor oder dessen Stellvertreter zu.
C.
1. Die zur Einreihung gelangenden Stellungspflichtigen, welchen der Anspruch auf die Enthebung von der Präsenzdienstpflicht zuerkannt wurde, sind, und zwar:
a) die Candidaten, beziehungsweise die Zöglinge des geistlichen Standes zum betreffenden Ergänzungsbereichs-Regimente;
b) die Lehramts-Candidaten und Lehrer an Volksschulen zur Linien-Infanterie oder zur Jägertruppe und
c) die Eigentümer ererbter Landwirthschaften entweder zur Linien-Infanterie, Jägertruppe oder zum Militär-Fuhrwesen-corporis einzuteilen.
2. Die in den aufgerufenen Altersklassen bestehenden Militärbeamten der Kriegsverwaltung, soferne sie nicht schon auf die gesetzliche Dienstzeit verpflichtet wären, sind auf den Status der betreffenden Branche zu assistieren.
(Fortsetzung folgt.)

Neues.

Wien, 12. August. (Reichsrathsdelegation.) In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses fungirte Sturm als Referent. Er beantragte auf die Verhandlung über das Ansuchen des Kriegsministers auf Indemnität bezüglich des Nachtragscredits für das Jahr 1868 insofern nicht einzugehen, bis nicht die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1868 vorliegen. Nach einer lebhaften Debatte wird der Antrag angenommen. Der Antrag Sturms, den Nachtragscredit für das Jahr 1869 nicht in Berathung zu nehmen, bis nicht die Rechnungsabschlüsse für 1869 vorliegen, wird abgelehnt.
Der Referent legte hierauf seine Stelle nieder und Bannhans wurde zum Referenten gewählt.
Bemberg, 12. August. Anlässlich der Säcularfeier der Lubliner Union wurde gestern Vormittags Gottesdienst abgehalten, sodann wurde auf dem Schloßberge ein Denkhügel errichtet. Abends war glänzende Illumination und Festvorstellung im Theater. An der Feierlichkeit nahmen sowohl die Staatsrathsmitglieder, wie auch viele Corporationen Theil.
Bemberg, 12. August. Nach dem gestern anlässlich der Lubliner Unionsfeier in der Dominicanerkirche abgehaltenen Gottesdienste hielt der Provincial eine Predigt, worin er zum innigen Anschlusse und zur Unterstützung Oesterreichs aufforderte.
Berlin, 12. August. Die „Provinzial-Correspondenz“ anknüpfend an die Aufforderung der Wiener Tagesblätter, Graf Beust möge alle vertraulichen Documente veröffentlichen, welche beweisen, daß preussischerseits eine freundlichere Gestaltung der Beziehungen bereitwillig worden sei, schreibt: Die preuss. Regierung richtete ihrerseits nach Wien unzweideutige Mittheilungen, in welchen dieselbe Aufforderung enthalten ist.
Hamburg, 12. August. Mit dem am Cap Race gestrandeten Dampfer „Germania“ sind sämtliche Poststücke und die Ladung verloren gegangen.
Paris, 11. August. In dem Befinden des Marschalls Niel ist eine leichte Besserung eingetreten.

Antliches.

(Auszeichnung) Sr. k. u. k. apost. Majestät haben dem reformirten Lehrer in Jiská, Georg Kis, in Anerkennung seiner während einer langen Dienstzeit erworbenen hervorragenden Verdienste das silberne Verdienstkreuz mit der Krone o. g. zu verleihen geruht.
(Ereignungen und Verleihen o. g.) Sr. k. u. k. apost. Majestät haben dem Revisor Pfarer und Bicedhanten Emerich Bende die vom Segen Gottes benannte Titulararbeit und dem Altbecker Pfarer und Bicedhanten Josef Bende die nach dem hl. Jacob benannte Heremitararbeit o. g. zu verleihen, den Titularbischöfen, Bicedhanten und Janothoten Pfarer Joh. Fay aber zum Bärker Oberbischöfen lazzari zu ernennen geruht.
Bei der Buchhaltung des Communicationsdienstes sind ernannt worden: der Rechnungsofficial im Ministerium des Innern Joh. Soos, dann Heinrich Amerlin, Dan Béla, Joh. Benkhard und Georg Gottfried zu Rechnungsofficialen I. Classe, Rud. Fuhrmann und Willibald Gsurmann zu Rechnungsofficialen II. Ant. Gyonovrágyi, Béla Köszeghy, und Carl Csallina zu Rechnungsofficialen III. Classe.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 13. August. Ueber den in unserer Stadt in der Gründung begriffenen „Lazarus-Verein“, welchen wir kürzlich zu erwähnen Gelegenheit hatten, geht uns die nachstehende Mittheilung zu: Der „Lazarus-Verein“ will es sich zu seiner Aufgabe stellen, all seinen Mitgliedern im Erkrankungsfall eine wöchentliche Unterstützung von 4 bis 8 fl. zukommen zu lassen, ihnen einen Arzt beizustellen und bei Todesfällen für eine anständige Leichenbestattung, welcher sämtliche Mitglieder in corpore anzuwohnen haben, zu sorgen. Die Mitglieder des „Lazarus-Vereins“ sind verpflichtet, erkrankte Mitglieder öfter zu besuchen und nöthigenfalls auch des Nachts bei ihnen zu wachen. Mitglied des Vereins kann jeder unbescholtene Mann, ohne Unterschied des Standes und der Religion werden. Die Beiträge sind vorläufig auf 1 fl. 20 kr. monatlich und Einschreibgebühr auf 2 fl. festgesetzt worden. Der „Lazarus-Verein“ wird sich, sobald die nötige Anzahl von Mitgliedern beisammen sein wird, constituiren und dem Ministerium seine Statuten zur Genehmigung vorlegen; er wird auch demnächst einen Aufruf zur Theilnahme in den hiesigen Blättern veröffentlichen, bis dahin aber kann man sich in der St. Paulgasse, im Café „zur Hoffnung“, rückwärts im Hofe, einschreiben lassen. — So weit die uns gemordene Mittheilung. Wir unsererseits hoffen, daß auch dieser Verein, welcher die Zahl unserer humanitären Ziele anstrebbenden Vereine in erfreulicher Weise zu vermehren im Begriffe steht, allgemeiner Sympathie begegnen und so in den Stand gesetzt werden wird, sein menschenfreundliches Wirken recht bald zu beginnen.
* (Ungarisches Blatt in Temesvár.) Schon seit längerer Zeit, schreibt die „Temesv. Ztg.“, beabsichtigt man hier ein ungarisches Blatt zu gründen und fand diesbezüglich vor wenigen Tagen eine eingehende Berathung statt. Nachdem man sich principiell darüber einigte, ein Tageblatt zu gründen, wurde die Tendenz desselben vorläufig dahin festgesetzt, daß das neue Journal, auf der Basis des Ausgleiches stehend, in erster Linie die Reformbedürfnisse unserer Nation vertreten soll. Mit der Ausarbeitung des detaillirten Planes wurde ein Subcomité — bestehend aus S. v. Drmós (Präsident), Em. v. Bagicis, Ath. v. Rác und Franz Bessengei — betraut, welches seine Vorlagen bis zum 24. Ende soll.
* Ueber den Zustand der Colonisten der in der Eszlarer Fundationalherrschaft am Ufer der Bogonica angelegten neuen Gemeinde Estóssfalva entwirft eine „Hon“-Correspondenz eine nicht weniger als günstige Schilderung. Die Colonisten erhalten zwei Ketten Land zum Kaufpreis von 300 fl., welcher binnen 18 Jahren durch 6% Jahresraten amortisirt wird, von denen die ersten 6 voraus zu zahlen sind. Außerdem müssen sie 10 Joch Feld pachten, und als Pacht 6 Megen Sommerfrucht und 5 Megen neuen Weizen in die Nagylöveker Schüttkammer abliefern. Die Colonisten müssen von gr. politischer Conduite sein und der röm. kath. Kirche angehören. Bisher haben sich 70 Familien angesiedelt, deren jeder eine Hütte als Unterkunft angewiesen wurde. Wegen Mangel an Lebensmit-

tern und in Folge der engen, ungefundnen Wohnungen, soll nun nach der Angabe des Correspondenten, Noth, Elend, und Krankheiten unter den Colonisten herrschen, so zwar, daß jede Hütte 1 bis 2 Kranke hat.
* (Revision der Ordensstatuten.) In den Wiener leitenden Kreisen beschäftigt man sich gegenwärtig — wie die „N. Fr. Pr.“ meldet — ernstlich mit einer Revision der bestehenden Ordensstatuten. Nach den meisten Statuten war mit der Verleihung der Ordens Decoration auch der Anspruch auf Erhebung in den Adelsstand verbunden. In der letzten Zeit soll es jedoch wiederholt vorgekommen sein, daß man bei Anträgen auf Auszeichnungen für hervorragende Persönlichkeiten deshalb zu einer niedrigeren Classe der Decoration selbst zu greifen sich bestimmt sah, weil man wußte, daß die materielle Lage des Decorirten sich mit dem Ritter- oder gar Freiherrntitel nicht in Einklang bringen ließe. Um in dieser Richtung dem demokratischen Zuge der Gesetzgebung auch auf diesem Gebiete Ausdruck zu geben, soll die Absicht bestehen, den bisher mit den einzelnen Orden verbundenen Anspruch auf Erhebung in den Adelsstand zu beseitigen und die Verleihung des Adelsstieles zu einer speziellen, von Sr. Majestät dem Kaiser zu verleiheuden Auszeichnung, unabhängig von den Orden, zu machen.
* (Uebertritt zum Judenthum.) In den jüngsten Tagen trat abermals in Wien ein Katholik, Namens Stecher, seines Zeichens ein Goldarbeiter, aus Liebe zu einem Judenmädchen zur jüdischen Religion über und unterzog sich auch der erforderlichen Operation. „Magyar Allam“, fügt hinzu, daß gewiß kein ungarischer Jüngling aus um des schönsten Mädchens willen sich einer solchen Operation unterziehen würde.
* (Petarde.) Einen großen Aufschuß verursachte am 9. d. M. Abends in Innsbruck eine Petarde, welche in einem Hause explodirte. Der „E. B.“ meldet darüber: Die Besizerin eines Hauses in der Seilergasse hörte Abends die Hausthüre knarren und fand bei der sogleichen Nachforschung auf der Klinge der offenen Hausthüre einen Knäuel Spagat, welchen sie sofort mit sich nahm und mit dem sie sich in das Zimmer begab, in welchem eine andere Frau anwesend war. Dieselbe bemerkte jedoch daß dieser Spagat brenne, und forderte die Hausfrau auf, ihn wegzuworfen; kaum auf den Boden geworfen, blühe dieser Knäuel auf und ein ungeheurer Knall machte die Wände zittern. Fenster-scheiben und alle Einrichtungen von Glas waren zertrümmert und eine Rauchwolke drang beim Fenster hinaus. Der Knall, der darauffolgende Rauch und das Hilfsgeheul der Frauenzimmer versammelten eine Menschenmenge in der Gasse, welche in größter Aufregung und Unruhe lange nach der Ursache dieses Knalles forschte. Die abenteuerlichsten Gerüchte circulirten, bis endlich durch den Polizeicommissär der Sachverhalt dargelegt wurde.
* (Falsche österreichische Zehn- und Ein-gulden Notizen.) In den nördlichen Theilen Deutschlands, vorzüglich in Berlin, Hamburg und Bremen, kommen in neuester Zeit sehr häufig falsche österreichische Zehngulden-Banknoten und Ein-gulden Staatsnoten zum Vorschein, und scheint offenbar der Falsificationsherd in Norddeutschland selbst zu sein. Die Zehngulden-Banknoten sind sehr gut an dem schwärzlichen Strohpapier und an der mangelhaften Durchführung der Nachbildung der Figuren, sowie an den mittelst Stempel nachgedruckten Serien-Nummern und Buchstaben erkennlich. Die Ein-gulden-Staatsnoten sind an der Aversseite in verkehrten Theilen mangelhaft. Die Falsificate sind mit Maschinen erzeugt, kommen meist in zerstücktem Zustande vor und werden massenhaft ausgegeben.
* (Sanitätsdienst.) Nachdem das Sub-Comité zur Reorganisation des Sanitätsdienstes in Wien in seinen früheren Berathungen die einzelnen Zweige des Local-Sanitätsdienstes durchgegangen und deren Zuweisung an die Commune beschloffen hatte, gelangte es in der Montag stattgefundenen Sitzung, wie die „Wiener Med. Wochenschr.“ berichtet, — zu dem Antrage des Stadtpflichtes, auch den streng polizeilichen oder sogenannten gerichtspolizeilichen ärztlichen Dienst, welcher mit dem Local-Sanitätsdienste nichts zu schaffen hat, dem Communal-Aerzten im übertragenen Wirkungskreise zu übergeben, so daß die betreffenden Aerzte der Polizei-Direction zur Verfügung stehen sollten, während sie von der Commune angestellt und besoldet werden, ihrer Autorität unterstehen und gleichzeitig Communaldienste verrichten. Der Vertreter der Polizei-Direction erklärte sich entschieden gegen diesen Antrag; die Polizei-Direction müsse, so lange sie eine selbstständige Behörde sei, für den Dienst, für welchen sie verantwortlich sei, auch ihr allein verantwortliche, ihrem Status angehörige und ihrer Disciplinargewalt unterstehende Aerzte haben. Der Vertreter der Polizei-Aerzte sprach sich in gleichem Sinne aus und wies nach, daß für die Communal-Aerzte durch diese Unterstellung unter zweierlei Behörden Collisionen und Ueberbürdung erwachsen. Bei der Abstimmung erklärten sich die beiden Vertreter der Commune Wien, sowie der Vertreter der Vororte für den Antrag des Stadtpflichtes, der Vertreter der Polizei-Direction, jener der Polizei-Aerzte und jener der Armenärzte aber gegen denselben; der vorstehende Statthaltereirath erklärte, in dieser Angelegenheit nicht dazwischen zu können, sondern den beiden Parteien es überlassen zu müssen, ihre Anträge durch ihre Referenten vor die Hauptcommission zu bringen.
* (Ein Fröhlichkeits-Ulka.) Aus Westfalen, 6. August, wird der „Rh. Ztg.“ geschrieben: Ein Kreisgerichts-Director in einer großen Stadt hat für seine Beamten kürzlich folgende Frühstücksordnung erlassen: „Die nachgelassene Verabreichung von Frühstücksgegenständen durch den Castellan, Gerichtsboten N. wird, zur Abstellung vorgekommener Mißbräuche anderweit, wie folgt eingeschränkt: 1. Nur ein Beamte des Gerichtes darf Frühstück (Butterbrot, Bier, Schnaps) verabreichen gegen sofortige Bezahlung; 2. nur in der Stunde von 10—11 Uhr Vormittags darf der Gerichtsbote N. den erscheinenden Beamten etwas Derartiges verabreichen lassen; 3. keiner der frühstückenden Beamten darf länger als höchstens eine Viertelstunde sich im N. schen Locale aufhalten; 4. mehr als eine halblafche Bier (einen Schnaps) darf N. dem Einzelnen nicht verabreichen oder verabreichen lassen; 5. Nichtbeamte hat N. überhaupt nicht zuzulassen, weder als verzehrende Gäste noch befußte Besprechung mit den anwesenden Beamten oder einem derselben; 6. wer von den Gerichtsbeamten sich zum Frühstück einnehmen will, hat sich die Zustimmung des betreffenden Bureauvorstehers zu erbitten und anzugeben, wo er frühstückend will, namentlich ob bei N.; 7. der Herr Kanzleidirector wird beauftragt, auf die Einhaltung obiger Anordnungen sorgfältig zu vigiliren und Zuwiderhandlungen sofort abzustellen, nach Umständen mir zur weiteren Veranlassung zu melden.“
B. B. Pécska, 11. August.
Während man im ganzen Lande Eisenbahnen projectirt, und unsere Gemeinden auch ein oder zwei Eisenbahnen anstreben, sind die Wünsche der hiesigen Geschäftswelt viel beschwerlicher, denn sie wünschen im Interesse des Handels und der Gewerbe, so wie in dem des öffentlichen Verkehrs vorläufig nur eine wenn auch nicht gute, doch wenigstens erträgliche Communicationsstraße, besonders aber eine geregelte Ueberfuhr über die Maros. — Hoffentlich ist die Pécskaer Ueberfuhr-Platte die einzige in unserem Vaterlande, bei welcher sich so grenzenlose Unordnung und (sandalös) gefekwidrige Fahrlosigkeit seit beinahe einem Jahre eingebürgert hat, und wo trotz mehrerer Klagen, daß bei Ueberfuhrung mit der Ueberfuhr Lebn und Eigentum gefährdet sei, von der politischen Behörde alles beim Alten belassen wurde.
Will man mit dem Wagen von Pécska auf der Verlehrs-

Straße über die Maros nach dem Banate fahren, so wird man seit etwa zwei Monaten nur zwei Dritttheil mit der kleinen Ueberfuhrplatte über den Fluß gefekrt, d. i. etwas über die Mitte der Maros hinein gefekrt; dann heißt es über eine oben schwimmende gefährliche Brett-Verlehrsrichtung von 2 Klafter Länge, mit Wagen und Pferd mehr zu springen als zu fahren, dann nach Belieben 15 Klafter durchs Wasser zu fahren und zu schwimmen, um wieder auf eine ober dem Wasser schwimmende 1 Klafter lange Brettverlehrsrichtung mit Pferd und Wagen hinaufzuspringen, und so, wenn alle Engel einem zur Seite stehen, an das jenfeitige Maros-Ufer zu gelangen, und dies alles noch auf einer Poststraße.
Für Fußgänger ist diese Ueberfuhr auch nicht gerade besennders gemüthlich, weil, sobald die Ueberfuhr bei niederm Wasserstande vorgenommen wird, die überfuhrten dienstbaren Geister den Fußgänger anweisen, eine Promenade durch das Wasser zu machen, und glücklich dann berjenige der barfuß geht, — noch glücklicher der, dem dieses nothgebrungene Fußbad nur bis zum Knie reicht, mit einem Wort, dieser Communications-Urzuwand bauert bereits seit einem Jahre und noch dazu bei einer ohnehin schwachen, wenigstens an 10 Stellen zumangefangenen Veine, und doch blieb alles beim Alten. — Oh! glücklicher Zustand.
Wie unter solchen Verhältnissen Handel und Industrie gedeihen und blühen sollen, und die Handelsteule die ihnen auferlegten Steuern zur gehörigen Zeit bezahlen können — mag sich Jeder selbst denken.

Für die nothleidenden Israeliten in Rußland.

In Folge des erneuerten Nothrufes des Unterstützungscomités für die Israeliten an der preussisch-russischen Grenze, welchen wir veröffentlichten und welcher eine herzerregende Schilderung des dort herrschenden Elends enthält, sind uns die nachstehenden milden Spenden zugesendet worden:
Herr Bernhard Schlegler fl. kr. 1 —
Der Ertrag einer von Herrn Moriz Stroß in Pécska veranstalteten Sammlung, u. zw.:
Herr Ignaz Heller 1 — Herr Leopold Königsthal 1 —
„ Philipp Schlieffner 1 — „ Moriz Elias 1 —
„ Leopold Aler 1 — „ Bernhard Blau 1 —
„ Samuel Braun 1 — „ Marcus G. Hof 50 —
„ Salomon Blau 1 — „ Heinrich Fuchs 50 —
„ Jacob Königsthal 1 — „ Adolf Brück, Lehrer 50 —
„ Ignaz Braun 2 — „ Michael Steiner 50 —
„ Adolf Elias 1 — „ Sigmund Blau 50 —
„ M. Prefsburger, Cantor 1 — „ Moriz Stroß 50 —
„ Béni Braun 2 — Summa 18 —
Dazu die bereits ausgewiesenen . . . 310 80
Zusammen . . . 329 80
Indem wir für diese edlen Spenden im Namen der Humanität unsern innigsten Dank aussprechen, bitten wir Angesichts des unfüglichen Elends der zu Theilenden, uns noch weitere gütige Beiträge zuzusenden zu lassen. Jede Gabe, und sei sie noch so klein, wird mit herzlichstem Dank von uns entgegengenommen, in unserem Blatte ausgewiesen und sobald als thunlich ihrer Bestimmung zugeführt werden. Möchte sich doch Niemand fern halten, vielmehr Jedermann befehlen, sein Scherlein an dem Altar der Wohlthätigkeit und der Nächstenliebe nieder zu legen und so Anspruch auf den Dank der Anglücklichen und auf Gotteslohn sich erwerben.

Heute Samstag den 14. August, Abends,
findet in
Pözl's Bierhausgarten
eine
Concert-Soirée
der Musikkapelle des 1861. k. l. Alexander-Infanterie-Regiments Nr. 2. unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters Herrn
Alexander Leitermayer
statt.
Anfang um 8 Uhr. — Entrée 20 kr.

Program
der
heute Samstag den 14. August i. J.,
Abends 6 Uhr,
vor der Conditorei des Herrn JOSEF SZABÓ
stattfindenden
MUSIK-PRODUCTION
der Russ.-Capelle des Inf.-Reg. Kaiser Alexander Nr. 2.
1. Ungarischer Marsch von Barta.
2. Overture zur Oper „Zampa“ von Herold.
3. „Pariser Leben“-Quadrille von Strauß.
4. Cavatine und Chor aus der Oper „Ernani“ von Verdi.
5. „Ein Herz ein Sinn“. Polka-Mazur von Strauß.
6. Arie aus der Oper „Ivanhoe“ von Verdi.
7. „An der schönen blauen Donau“. Walzer von Strauß.
8. Kriegs-Jubil.-Marsch von Lange.

ARENA.
Heute Samstag den 14. August:
Erstes Auftreten der Frau Vizváry als Gast.
A szép Helena.
(Die schöne Helene.)
Romantisch-komische Operette in 3 Acten von Offenbach.
Morgen Sonntag den 15. August:
Letzte Gastvorstellung des Herrn Molnár György.
II. Rákóczy Ferencz fogsága.
(Die Gefangenschaft F. Rákóczy's II.)
Historisches Drama in 5 Aufzügen, von Szigligeti.
Zum Schluß:
A nemzet ébredése 1848-ban.
(Das Erwachen der Nation im Jahre 1848)
Apothose in 1 Acte, von Molnár.

Angelommene in Arad.
„Hotel Was.“
Rák. Grundbesitzer, Dombezyhá. — Kropot, Privatier, Banat. — We-
lsta, Grundbesitzer, Siebenbürgen. — Mágel, Privatier, Tirol.
Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider.
Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude.

